

ZRS-Info 1/1993 (Februar)

Herausgeber: Geschäftsführender Direktor des ZRS; Bearbeiter: stud. jur. Damian Hoppe

Emeritierung

Am Ende der Vorlesungszeit dieses Wintersemesters wird *Prof. Dr. Hermann Dilcher*, 65, emeritiert, d.h. er wird von den amtlichen Dienstverpflichtungen entbunden.

Gefragt nach seinem derzeitigen Gemütszustand antwortet er mit den Wörtern "Wehmüt" und "Zufriedenheit".

Wehmütig verläßt der Hesse, der 1962 von Frankfurt nach Kiel gerufen wurde und 1965 nach Bochum kam, seinen Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Rechtsgeschichte, weil über 27 Jahre an der RUB eine gehörig lange Zeit sind, zufrieden, weil die juristische Fakultät das beste aus ihren Möglichkeiten gemacht habe. Prof. Dilcher als ein "Mann der ersten Stunde" macht dies daran fest, daß aus den Jurastudenten der RUB doch größtenteils etwas geworden sei.

Wie geht es für ihn weiter? Spielt Jura ab sofort keine Rolle mehr? - Mitnichten.

Zwar darf Prof. Dilcher nicht mehr in Hamm Examen prüfen, aber er hat nach wie vor das Recht zu lehren. Das wird er auch tun. Im kommenden Sommersemester veranstaltet er ein Kolloquium, das sich der Vorbereitung auf die mündliche Examensprüfung widmet. Darüberhinaus schreibt er weiter am AT des "Staudinger".

Kommentar eines Studenten nach der Abschiedsvorlesung am 26. Januar: "Ein Stück Lebensqualität weniger für Jurastudenten in Bochum".

Hausarbeiten im SS 93:

Voll wird es im ZRS zu folgenden Zeiten:
Zivilrecht für Anfänger: 15.2.-15.3. (Ebene 6)
Strafrecht für Anfänger: 15.2.-15.3. (Ebene 5)
Ö-Recht für Anfänger: 15.3.-15.4. (Ebene 8)
Zivilrecht für Fortg.: 15.3.-15.4. (Ebene 6)
Strafrecht für Fortg.: 15.3.-15.4. (Ebene 5)
Ö-Recht für Fortg.: 15.2.-15.3. (Ebene 8)

Pluspunkt des Monats

Das unerfreulichste Gesprächsthema 1992 an Stammtischen, in Wohnungen und an Arbeitsplätzen war sicherlich die Ausländerfeindlichkeit. Ein Professor unserer Fakultät ist nicht in der Tagesordnung fortgefahren. Er opfer-te in jeder seiner Vorlesungen 90 Minuten für eine ausführliche Diskussion und veranstaltet im kommenden Sommersemester erstmalig, aber wohl auch einmalig, ein Seminar über die Rechtsstellung von Ausländern in Deutschland: Professor Dr. Hans D. Jarass. Bei den Seminarthemen geht es u.a. um Zahlen & Fakten, Unterscheidung Asylbewerber/Aussiedler, neues Asylrecht, neues Asylverfahrensrecht und um die Rechtsstellung im Bereich Arbeit und Soziales. (Wahlfach-Schein: WFG 5, Staat und Verw.)

Neu im ZRS: Trennwände

In jeder Etage des ZRS sind kürzlich etwa 15 Trennwände aufgestellt worden, damit Examenkandidaten Ruhe bei ihrer Hausarbeit haben. Erste Reaktionen: überwiegend positiv. Gewöhnungsbedürftig ist, daß die eine Hälfte der Nutzer "falschherum im Zug" sitzt, und daß Störer nicht mehr mit einem mahnenden Blick bestraft werden können - man sieht sich ja nicht. Aber der Gewinn an Abgeschiedenheit fördert entscheidend die Konzentration und überwiegt daher deutlich die Nachteile.

Unbedingt lesen:

Wer gerade in einer Hausarbeit steckt und dabei viele trockene Aufsätze und Urteile lesen muß, bekommt zwischendurch garantiert das eine oder andere Tief. Dagegen hilft:
NJW 1986, 1266 ff.

Juristisches Fachwissen ist nicht Voraussetzung. Es handelt sich um einen nicht alltäglichen Fall im Straßenverkehr. Amtsgericht Köln.

Laptops auch im ZRS ?

Ach, was wäre das für die/den etwas besserbetuchte(n) Studenten/in schön: die ersten zwei Wochen einer Hausarbeit den Laptop unter'n Arm und ab ins ZRS, Bücher wälzen, schöne Fundstellen gleich an Ort und Stelle "einhacken" (das Literaturverzeichnis wächst automatisch in Reinschrift mit), dann die anderen beiden Wochen zuhause die Feinarbeit. Vorbei, die Zeiten der chaotischen Zettelwirtschaft? Noch nicht.

Erstens gibt es nicht genügend Steckdosen. Zweitens gehen von den Geräten immer auch Geräusche aus. Ein weiterhin friedliches Miteinander wäre also nur gewährleistet, wenn auf jeder Ebene ein ZRS-Mitarbeiter darüber richten könnte, was noch zumutbar ist. Dafür reicht das Personal aber längst nicht. Da dürfte natürlich klar sein, daß der Schutz vor Lärm generell Vorrang hat.

Deshalb muß zum Bedauern der ZRS-Mitarbeitern vorerst jeder Laptop draußen bleiben.

JURIS - nützlicher Helfer oder teure Spielerei?

Kaum eine Rechtsanwaltskanzlei ist nicht an JURIS, die Rechtsprechungsdatenbank, angeschlossen. In der Praxis ist die moderne Fundstellenrecherche also nicht wegzudenken. Auch im ZRS kann man JURIS nutzen.

Mit 30 Mark ist man dabei. Ob sich das lohnt, muß man schon mit sich selbst ausmachen. Genauso wie man beim traditionellen "Fußnotenhangeln" den Schlüsselaufsatz übersehen kann, so wird einem JURIS das Wichtigste vorenthalten, wenn man es nicht mit dem richtigen Stichwort gefüttert hat. Beide Verfahren additiv angewendet verringern das Risiko allerdings erheblich. Notwendig wird solch gründliches Arbeiten wohl erst bei der Examenshausarbeit. Aber: Wer mit JURIS umgehen kann, hat ein vielleicht entscheidendes Plus bei Vorstellungsgesprächen. Nicht umsonst also sind die Rechtsinformatikübungen so gut besucht.

Über den "Freischuß" und andere Entwicklungen

Es tut sich einiges in der Juristenausbildung. Die Schlagwörter heißen Freischuß, Stoffreduzierung, Numerus Clausus.

- ▶ Freischuß: Der Landtag hat ihn im Dezember '92 beschlossen. Wer sich spätestens bis Ende 8. Semester zum Examen anmeldet, hat einen "Schuß" mehr. Das Wichtigste: Wer im Freischuß besteht, kann zwecks Verbesserung nochmal antreten (es ist aber keine Verbesserungsmöglichkeit in nur einzelnen Prüfungen vorgesehen: man muß schon das komplette Examen wiederholen).
- ▶ Stoffreduzierung: Rolf Krumsiek, Justizminister in NRW, hat für Studienanfänger ab WS 93/94 "einschneidende Änderungen" angekündigt, z.B.:
 - die LKO soll abgeschafft werden
 - im ersten Examen fünf statt drei Klausuren, die aber zeitlich gestreckt werden können; die Hausarbeit soll nur noch 4 Wochen dauern
 - Verringerung des geprüften Stoffes: z.T. nur noch Kenntnis der Grundstruktur nötig
 - Verkürzung der Referendarzeit auf zwei Jahre
- ▶ Numerus Clausus: In NRW werden seit letztem Semester die Studienplätze für Jura nach dem NC-Verfahren vergeben. Er lag im WS 92/93 bei 1,9. Fingen ein Jahr zuvor noch über 800 Jurastudenten in Bochum an, waren es dieses Semester nur knapp 400. Damit wird jetzt nur noch bis zu der für Bochum errechneten Sollkapazität von 400 Plätzen im WS und 200 Plätzen im SS gefüllt.

Diese Praxis wird schon bald in den Hörsälen, aber auch im ZRS zu spürbaren Entlastungen führen. Andererseits wird es auch weniger Geld vom Land geben.